

# „Keine ZUE“

Bl: „Für dezentrale, humane Unterbringung

■ Von Hartmut Poggel  
**Olpe.**

**Bis auf den letzten Platz war das Foyer des DRK-Mehrgenerationenhauses am Löherweg in Olpe am Donnerstagabend gefüllt. Die Bürgerinitiative „Humanitäre Flüchtlingspolitik in Olpe“ (HFO) gab in ihrer ersten Mitgliederversammlung einen kurzen Überblick über ihre Ziele und stellte ihre Pläne für die nahe Zukunft vor.**

Nach Gründung der BI von 16 Personen am 7. Januar haben bereits rund 300 Personen eine Beitrittserklärung ausgefüllt. Vorstandsmitglied Reiner Löcker: „Wir wollen die dezentrale und menschliche Unterbringung der Flüchtlinge mit dem Fokus auf Integration. Wir sind alles andere als fremdenfeindlich, aber wir wollen keine ZUE, weder am Finkenhagen noch sonstwo in Olpe. Das Regenbogenland muss als Notunterkunft sein, um den Flüchtlingen kurzfristig zu helfen, aber nicht als Massenunterkunft.“

Rotkreuzleiter Ulrich Schneider gab einen kurzen Überblick über den Sachstand im Regenbogenland. Demnach sind derzeit etwa 190 Menschen aus 22 Ländern im „Rebola“ untergebracht.

Das DRK hat im Gebäude eine „Sanstation“ eingerichtet, örtliche Ärzte und die Krankenhäuser in Olpe und Freudenberg gewähren die medizinische Versorgung. Gerüchte über ansteckende Krankheiten verwies Schneider ins Reich der Fabel.

Im Innenhof werden zwei Duschcontainer aufgestellt. Um den Brandschutz zu verbessern, wurden Treppen außen als zusätzliche Fluchtmöglichkeiten angebracht.

„Ab Montag sollen ehrenamtlichen Helfer dann durch hauptamtliche Kräfte abgelöst werden. Das sieht eine Vereinbarung zwischen Bezirksregierung Arnsberg und dem DRK-Landesverband Westfalen/Lippe vor, der dann die Betreuung übernimmt.“

Mehr als 50 ehrenamtliche Dolmetscher für 16 Sprachen haben geholfen, Rotes Kreuz, THW, Feuerwehr, Caritas, Malteser, Olper Bürger, Vereine, Firmen und Organisationen wie der Integrationsrat Vorbildliches geleistet, wie Tanja Knoop, Rotkreuzleiterin des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, in einem Dankschreiben mitteilte.

Durch die Beschlagnahme der Familienferienstätte am 12. Februar war auch die BI völlig überrascht worden. Wie lange das Gebäude Notunterkunft bleibt, ist unklar. Die BI befürwortet den Ankauf des Geländes durch die Stadt, „dort können auch Flüchtlinge untergebracht werden, aber human, nicht in einem Durchgangslager“. Dabei wird auf eine Idee aus Augsburg ([www.grandhotel-cosmopolis.org/de](http://www.grandhotel-cosmopolis.org/de)) verwiesen, die als Basis dienen könne.

„Wir wollen der Stadt nach dem ‚Königssteiner Schlüssel‘ zugewiesene Flüchtlinge aufnehmen und integrieren“, so Wolfgang Maasjost. „Als erstes wollen wir uns um die 125 Flüchtlinge am Stachelauer und Lütringhauser Weg kümmern und die Häuser renovieren.“ Unterstützung sei dazu schon von verschiedenen Seiten signalisiert worden.

Zunächst aber hat die Stadt zu einem „Gesprächskreis Integration“ am Dienstag, 3. März, um 19 Uhr in die OT eingeladen.

[www.hf-olpe.de](http://www.hf-olpe.de)